

# MBI INFORMIERT

**MÜLHEIMER BÜRGER-INITIATIVEN**  
**UNABHÄNGIGE WÄHLERGEMEINSCHAFT** Nr.: 02/11

MBI-Geschäftsstelle

Kohlenkamp 1,  
45468 Mülheim  
Tel. 0208 - 3899810  
Fax 0208 - 3899811

e-mail: [mbi@mbi-mh.de](mailto:mbi@mbi-mh.de)

<http://www.mbi-mh.de>

## Mülheim an der Ruhr 2011: Es geht voran!?!?



Die Broschüre „ruhrbania aktuell 08“ – Titel „Leben an der Ruhr“ wurde im Februar 2011 herausgebracht. Darin Artikel wie „Ruhrpromenade: Es geht voran!“ oder „Wohnen statt Hochschule“ oder „Verkehrsführung: Auf zu neuen Ufern“ oder „Ruhrbania entwickelt sich“. **Da sind aber alle richtig froh! Und tusch und Narhallmarsch. Wolle mer se rein- oder rauslosse?**



**Blick von der  
Schloßbrücke  
vor Ruhrbania  
und heute**

Mülheim, die "sympathetische  
Stadt an der Ruhr"?



## Schwere Innenstadtkrise immer bedrohlicher und ohne Ausweg?

Der letzte macht das Licht aus? Doch vorher noch schnell die Parkgebühren erhöhen, das Verkehrschaos durch Abriss auch der Rampe Aktienstr. zur Nordbrücke vergrößern und die Betonwüste Innenstadt erweitern?! Man glaubt es kaum!

## 100-Millionen-Loch im Etat 2010, aber kein Nothaushalt?

Der Haushalt 2010 der Stadt Mülheim wurde erst im Okt.(!) 2010 verabschiedet und ohne genehmigungsfähiges Haushaltssicherungskonzept. Dennoch hat die Finanzaufsicht des RP immer noch keinen Bescheid erlassen, der nur Nothaushalt bedeuten kann. Bis dahin macht die Stadt einfach weiter wie gehabt mit Stadionumbau, Kreuzungsumbau von Ruhrbania-Baulos 2, Luxussanierung Mauer Schloss Broich, weitere Personaleinstellung, Gutachteritis uswuf... Motto des RP wohl "Warten auf Godot"! Und der Kämmerer? **Niemand weiß nix Genaues, das aber schon länger!**

## Umbenennung des Rathausmarktes in Tahrir-Platz?



Unkoordiniertes Baustellenchaos überall im Stadtgebiet, endloses Bäumefällen für das taumelnde Ruhrbania, der verschwiegene Skandal mit dem Schulsporthausverkauf Hochfelder Straße, das Naturbadfiasko, der Spielhallenwildwuchs, das städtebauliche Fiasko in Speldorf, nun mit Drogeriemarkt Hansastr., die immer noch ungeklärte Interimslösung Fachhochschule, die Flughafenturbulenzen, Bebauungsplanorgien gegen Sinn und Verstand, unwürdiges Nachtreten zur vergangenen "Zukunfts"schule, Gebührenschaube überdreht und immer noch kein Haushalt 2010!? uswuf.....

**Ein Riesenglück für Mühlenfeld&Co, dass Mülheim a.d. Ruhr und nicht am Nil liegt, nicht einmal am Neckar!!**

### Auf den folgenden Seiten:

- Biotonne, Abwasser usw.: Mülheimer Gebührenabzocke zur unerlaubten Schuldentilgung?..... S. 2
  - Lösung in Sicht beim Endlosskandal Fallwerk Jost in Speldorf? ..... S. 3
  - Denkmalsterben? Gartendenkmal zerstört, Jugendherberge verkauft, Abriss Troostsche Weberei? .... S. 3
  - Umdenken auch in Mülheim? Baupolitik, ÖPNV, Einzelhandel, ..... S. 4
- Einlegeblatt zu "Schulentwicklungsplanung auf Mölmsch" sowie "Ruhrstadt tot noch vor Geburt?"

# Mülheimer Gebührenpraxis: Abzocken zur unerlaubten Schuldentilgung?

**Andauernd tauchen neue Fälle auf, in denen sich Mülheimer Bürger/innen aufregen, dass sie über Erschließungs-, Hinterlieger-, Straßenerneuerungs-, Müll-, Abwasser- oder Straßenreinigungsgebühren ungerecht behandelt und abgezockt werden. Neuestes Beispiel: Die Verdoppelung der Gebühren für die Biotonne.** Links aus dem Brief einer Bürgerin:

Hallo und guten Tag Frau Mühlenfeld, mit Post vom 28.01.2011 habe ich den Jahresgebührenbescheid über Abfallentsorgung und Straßenreinigung erhalten. Dem Schreiben war ein „Informationsblatt“ beigelegt, mit „Informationen“ zu den Gebühren für die Abfallentsorgung, Straßenreinigung und den Winterdienst. ....

**Auf den ersten Blick erscheint die Erhöhung der Müllgebühren im Infoblatt moderat, nämlich 8,19 •. Auf meinem Bescheid/Rechnung sieht dies aber ganz anders aus: Für die Biotonne 240l wurden mir fürs Jahr 2010 52,35 • in Rechnung gestellt, in diesem Jahr aber 111,85 •. Das ist eine Erhöhung um - sage und schreibe - 113,6 Prozent!!! In Ihrem Informationsblatt, liest es sich aber ganz anders!?! Das halte ich - gelinde gesagt - für eine ungeheuerliche Dreistigkeit und Frechheit!!!**

Warum erwähnen Sie mit keinem Wort, dass „die maximale Gebühr für den/die auf einem Grundstück bereitgestellten Bioabfallbehälter - nicht wie bisher - 50% der Gebühren für die Restmüllentsorgung beträgt, sondern ab dem 01.01.2011 100 Prozent!!!!“..... Mit freundlichen Grüßen

WAZ vom 2.2.11: **Bürger beklagen „Hammer-Gebührenerhöhung“ bei der Biotonne in Mülheim** - „..... Rund 150 000 Euro Mehreinnahmen aus dem Biomüll verspricht sich die Stadt in diesem Jahr. „**Hätten wir den Biomüll nicht verteuert, hätten wir die Gebühren für den Restmüll noch stärker erhöhen müssen, um die Entsorgungskosten für den gesamten Müll kostendeckend zu betreiben**“, sagt Zentgraf. Er betont außerdem: Eine Entsorgung des Biomülls über die Graue Tonne werde in jedem Fall teurer sein ..... **Die Entsorgung der Bio-Abfälle hat sich für zahlreiche Bürger verteuert. Ökologisch unsinnig, sagen dazu Umweltschützer."**



Anm. MBI: Zumindest aber ist den Bescheiden 2011 endlich eine kurze Information und Begründung beigelegt. Bisher waren die Bescheide eher reine Zahlungsbefehle. 4 Jahre lang hatten die MBI immer wieder transparentere Bescheide beantragt, bis der Rat diese Selbstverständlichkeit endlich beschloss.

## **Im nachfolgenden zu der bedenklichen Mülheimer Gebührenpraxis bei den**

### **Pflichtaufgaben Müllabfuhr, Straßenreinigung und Abwasserbeseitigung:**

**Vorab: Die Festlegung dieser 3 seuchenrelevanten Gebühren muss gesetzlich geregelt einmal pro Jahr erfolgen, und zwar mit jeweils kostendeckender Kalkulation. Das heißt logischerweise, dass der jeweilige Gebührenhaushalt gänzlich unabhängig vom städtischen Haushalt aufgestellt werden muss. Dennoch haben die Mülheimer Finanzstrategen versucht, Wege zu finden, wie Gebührengelder in den bankrotten Stadtsäckel abgezweigt werden könnten.**

Ganz dreist und offen sind sie dabei bei den Abwassergebühren vorgegangen, indem 5,4 Mio.

• Überschüsse des Abwasserbetriebes in die Stadtkasse überführt werden. Auch wenn der Rat das am 7.10. mehrheitlich beschlossen hat, ist es nicht erlaubt. Deshalb haben die MBI Strafanzeige gestellt. **Eigentlich hätten die Gebühren unter Einbeziehung der 5,4 Mio. Überschüsse um ca. 13% gesenkt werden müssen, doch sie wurden noch einmal um 4,8% erhöht mit dem Ziel, in 2011 weitere 2,85 Mio. Überschüsse zu machen. Kurzum: Die Gebühren sind um ca. 18% zu hoch. Wer klagen will, .... Frist 17./18.2.** Haus und Grund jedenfalls wird wohl ebenfalls eine Klage gegen diese unzulässige Abzocke einreichen.

Bei den Straßenreinigungsgebühren wurde folgender Trick versucht: Wenn der städt. Anteil an der Straßenreinigung von ca. 20% auf 15% gesenkt würde, spart die Stadt 250.000 • pro Jahr, die dann von den anderen Gebührenzählern durch Gebührenerhöhung von ca. 5-8% ausgeglichen werden müssten. Man bekam aber kalte Füße und machte daraus erst einmal einen Prüfauftrag für die Zukunft. Unabhängig davon sollten die Straßenreinigungsgebühren um 2,8% steigen.

**Doch dann wurden bei Straßenreinigung die Gebühren doch nicht erhöht**, weil angeblich die neue Preisanpassungsklausel für die MEG berücksichtigt wird, wie das Verwaltungsgericht es verlangt hatte. Warum nicht gleich, muss man fragen.

Die **Müllgebühren** sollten für 2011 erst um 9,9% erhöht werden. Begründung u.a. die über 10%ige Erhöhung des jährlichen Entgelts an die MEG. Dafür sollte die MEG erstmals für 2010 233.580 €, für 2011 210.630 €, für 2012 satte 354.450 € usw. an die Stadtkasse ausschütten. Doch dann ruderte die Verwaltung zurück und bei Müllgebühren wurde der Anstieg auf 7,8% verringert, indem die angebliche Unterdeckung 2009 auf mehrere Jahre gestreckt werden sollte. Doch die gesamte sog. „Unterdeckung“ ist alles andere als nachgewiesen! **Dafür änderte man die Gebühren für die Biotonne, für die nun nicht mehr 50% der Restmülltonne gezahlt werden sollen, sondern 100%, macht zusammen eine Erhöhung für Biotonne von über 110%.** Völlig zurecht wird das als „Hammer“ bezeichnet und die Gebührenkalkulation als Augenwischerei. Die gesamte Gebührenkalkulation für Müllabfuhr ist nicht



nachvollziehbar, **dass nämlich zumindest ein Teil der Weniger-Einnahmen durch Senkung der erst geplanten 9,9% über die Biotonne wieder hereingeholt wird, ist ein dreistes Stück.**

Natürlich kann man vermuten, dass eben auch bei den Müllgebühren Gelder für den Schuldenhaushalt umgelenkt werden sollten mit dem Trick über die privatisierte MEG und deren Überschüsse, wovon allerdings die Hälfte dann an Remondis fließt.

**Ob der Trick über die Biotonne wirklich die erhofften 150.000 € Mehreinnahmen bringt, ist zu bezweifeln, weil womöglich viele ihre Biotonne abmelden könnten.**

## Bewegung beim Fallwerk Jost in Speldorf?

WAZ 3. Feb. 2011: „SPD fordert Verlagerung des Fallwerks“



Schön so, dass endlich auch andere Fraktionen als nur die MBI so langsam und nach vielen schweigsamen Jahren dahinter gekommen sind, dass der Mehrfachskandal mit dem Fallwerk am Rande der Wohnbebauung nicht durch weitere Jahrzehnte teurer Messungen sowie abenteuerlicher Gutachten beseitigt werden kann.

Nicht zufällig gibt es hier seit 1956 eine Guinnessbuch-verdächtige Rekordflut von Beschwerden. Die MBI freuen sich über jede Einsicht, egal von wem und wie verspätet.

**Zur Erinnerung: Bereits 1992 (!) gab es den einstimmigen Ratsbeschluss zur Verlagerung des Fallwerks und der ist immer noch gültig!**

In der Sitzung des Umweltausschusses am 31. Jan. versuchte der RP-Vertreter, wieder einmal alles herunterzuspielen und Entwarnung zu geben, was aber nicht so richtig gelang. WAZ vom 1.2.: „Kritik gab es von Seiten der MBI reichhaltig an den Bewertungsgrundlagen für eine Einschätzung, ob Gesundheitsgefahren für Bürger bestehen. Die Kritik betrifft die Themen Lärm, Grundwasser-Belastungen und Erschütterungen. „Eine Fülle von Problemen ist über Jahrzehnte heruntergerechnet und verschoben worden“, so Lothar Reinhard.“

**Kommt nun nach Jahrzehnten doch noch eine Wende in der unendlichen Geschichte des Fallwerks Weseler Straße mit den enormen Lärm- und Erschütterungsproblemen in der Nähe von Wohngebieten sowie der akuten Verseuchung von Boden und Luft im Trinkwasserschutzgebiet?**

Städtebaulich ist das Werk an der Nahtstelle zwischen Gewerbe- und Wohngebiet ohnehin eine einzige Katastrophe! Auch die zukünftige Fachhochschule an der Duisburger Str. wird sicher alles andere als erfreut sein, von den Hammerschlägen der nahen Falltürme morgens begrüßt zu werden.

## Mülheims gefährdete Denkmäler



Die industriegeschichtlich bedeutsame **ehemalige Troostsche Weberei im Luisental** ist hochgradig gefährdet, obwohl unter Denkmalschutz! Die August-Thyssen-Stiftung will die Denkmäler abreißen und prozessiert gegen die verweigerte Abbruchgenehmigung. Der MBI-Antrag führte zur



einstimmigen Aufforderung des Planungsausschusses, das Denkmal zu erhalten!

## Von Fehlern und Umdenkprozessen auch in Mülheim

Am 1. Feb. 2011 war Wirtschaftsausschuss der Stadt Mülheim:



Zuerst einmal gab es den Beschluss, das gesamte ÖPNV-„Optimierungskonzept“ auf völlig neue Füße zu stellen und erst einmal die Bürger zu beteiligen. Richtig so. Das Gutachten für 100.000 • war ebenso untauglich wie fehler- und lückenhaft, wie es auch R. Schwarz für die Saarner Bürger sehr überzeugend vortrug. Dementsprechend sind bekanntlich wesentliche Teile des „Optimierungskonzeptes“, wie das teure Gutachten sie vorschlägt, ob die Vorverlegung des Nachtlinienangebotes oder das Kappen der Linie 102 ab Holzstr., vom Tisch, bevor sie behandelt bzw. beschlossen hätten werden können. Für den Bereich jeder BV wird als nächstes nun eine Bürgerversammlung stattfinden, auf der über das ÖPNV-Netz insgesamt informiert und diskutiert werden soll. Natürlich kein Ruhmesblatt für die bisherigen Strategen, doch in allerletzter Minute hat man noch die Kurve gekriegt.

Dann wurde ein Einzelhandelsgutachten, Kosten 28.000 •, vorgestellt, mit dem der sog. „Masterplan Zentren und Einzelhandel“ von 2008 aktualisiert werden soll. Auch dieses Gutachten lässt die realen Fehlentwicklungen mit u.a. dem Discounter-Wildwuchs etwa an der Essener, der Weseler oder der Düsseldorfer Str./Kassenberg usw. außen vor, klassifiziert das neue Einkaufszentrum am Heifeskamp nur als „Versorgungsbereich ohne zentrenprägende Nutzung“, das Rhein-Ruhr-Zentrum wird ebenso mehr oder wenig außen vor gelassen und die Entwicklungen in den Nachbarstädten ganz ausgeblendet. Wie auf solch einer Grundlage ein realitätstauglicher „Masterplan“ erstellt werden kann, bleibt fraglich. Viel Arbeit, Papier und Geld ohne weitere, wirkliche Hilfestellung bei den riesigen Problemen von Innenstadt und einigen Stadtteilzentren.

**Der Punkt, der auf einem anderen Problemfeld das Potenzial besitzt, doch noch andere Lösungen zu öffnen, lautete: „Städtebauliche Rahmenplanung Düsseldorfer Str./Kassenberg“, konkret geht es vor allem um die Umnutzung der altindustriellen Gelände von Lindgens, Rauen und der Ibing-Brauerei (siehe Foto rechts).**



Genau dazu hatten die MBI vor 1 Jahr den Antrag eingebracht, diese attraktiven, z.T. verbrauchten und relativ innenstadtnahen ex-bzw. z.T. noch-Gewerbeflächen auch für attraktives Wohnen zu erschließen. Letztes Jahr lehnten M&B sowie SPD den MBI-Vorschlag noch rundherum ab, nun stellte M&B selbst den Antrag. Der wurde auch einstimmig angenommen mit jedoch deutlichem Murren der SPD, die um Ruhrbania fürchtet. **Die offizielle Planung kann also dennoch beginnen.**

Für die MBI bedeutet das natürlich automatisch, dass etliche andere Bauprojekte insbesondere in sensiblen Außenbereichen und Grünflächen wie Mendener, Tilsiter Str., am Fänger-, Hantenggs. auch Mariannen- und Postreitweg uswuf. aufgegeben werden müssen. Auch noch weitere



**Wohnbebauung in Ruhrbania-Baufeld 3,4,5, wo heute noch Gesundheitshaus, AOK und ex-Arbeitsamt bestens funktionieren, sollte spätestens ad acta gelegt werden, wenn am Kassenberg und Heuweg attraktive Wohnungen und nicht störendes Gewerbe entstehen sollen.**

Bild links aus Ruhrbania-Baufeld 1 mit Blick auf AOK, ex-Arbeitsamt und Gesundheitshaus hinter der Eisenbahnbrücke

**Es ist überfällig, auf einigen der vielen Mülheimer Problemfeldern die Weichen umzustellen und auch anders vorzugehen als zuletzt, nämlich mit Information und Beteiligung der Betroffenen nicht erst, wenn die Entscheidungen bereits gefallen sind, sondern bereits im Vorfeld!**